

Öffentliche Finanzen in der Demokratie

Eine Einführung in die Finanzwissenschaft

von

Prof. Dr. Charles B. Blankart

7., vollständig überarbeitete Auflage

Öffentliche Finanzen in der Demokratie – Blankart

schnell und portofrei erhältlich bei beck-shop.de DIE FACHBUCHHANDLUNG

Thematische Gliederung:

[Finanzwissenschaft](#) – [Makroökonomie](#) – [Wirtschaftsordnung, Märkte, Wettbewerb](#) – [Finanzwissenschaft](#) –
[Volkswirtschaftslehre](#) – [Volkswirtschaftslehre](#) – [Volkswirtschaftslehre](#) – [Volkswirtschaft](#) – [Wirtschaft](#)

Verlag Franz Vahlen München 2008

Verlag Franz Vahlen im Internet:

www.vahlen.de

ISBN 978 3 8006 3490 3

Inhaltsverzeichnis

Vorwort zur 7. Auflage	VII
Vorwort zur 1. Auflage	IX
Verzeichnis der Tabellen und Abbildungen	XXIII

Einleitung: Finanzwissenschaft für eine offene Gesellschaft	1
--	----------

I. Teil Ökonomische Theorie des Staates

1. Kapitel: Was ist Finanzwissenschaft?

A. Finanzwissenschaft als ökonomische Analyse des Staates	7
1. Die Elemente des Staates	7
2. Die Ressourcen des Staates	8
B. Was ist ökonomische Analyse?	9
1. Die Annahme des methodologischen Individualismus	10
2. Die Eigennutzannahme	10
3. Die Annahme gegebener Präferenzen und veränderlicher Beschränkungen	11
4. Die Annahme der Existenz relevanter Alternativen	11
C. Die Rolle der Information im ökonomischen Verhaltensmodell	12
D. Die Anwendung des allgemeinen ökonomischen Verhaltensmodells in der Finanzwissenschaft	13
1. Ökonomisches Verhalten im Rahmen der finanzwissenschaftlichen Entscheidungsanalyse	14
2. Ökonomisches Verhalten im Rahmen der finanzwissenschaftlichen Wirkungsanalyse	15
3. Die Verbindung zwischen finanzwissenschaftlicher Entscheidungs- und Wirkungsanalyse	16
E. Zusammenfassung des 1. Kapitels	17
Wichtige Begriffe zum 1. Kapitel	17
Literatur zum 1. Kapitel	17

2. Kapitel: Die Finanzwissenschaft als ökonomische Analyse des Staates und ihre geistigen Wettbewerber. Eine dogmengeschichtliche Perspektive

A. Konkurrenz der Lehrmeinungen	19
B. Kameralisten und Klassiker	20
C. Die Neoklassiker in Großbritannien und in Kontinentaleuropa: Zwei Theorien im Wettbewerb	22
D. Der Durchbruch von Knut Wicksell: Einstimmigkeit im Rahmen der institutionellen Kongruenz	23
E. Die Welle der Keynes'schen Revolution	26
F. Neuere Tendenzen in der Finanzwissenschaft seit dem Zweiten Weltkrieg	27
1. Die Theorie der öffentlichen Güter	27
2. Theorie der öffentlichen Unternehmen	28
3. Ökonomische Theorie der Verfassung und der Entscheidungsregeln	28
4. Ökonomische Theorie der Demokratie	29
5. Rationale Erwartungen in der Finanzpolitik	29
6. Die Theorie der optimalen Besteuerung	30

XII *Inhaltsverzeichnis*

7. Inzidenztheorie	30
G. Zusammenfassung des 2. Kapitels	30
Wichtige Begriffe zum 2. Kapitel	33
Literatur zum 2. Kapitel	33

3. Kapitel: Die ökonomische Logik des Staates

A. Warum ist der Staat überhaupt notwendig?	37
B. Anarchie	37
C. Der Verfassungsvertrag	38
1. Der Rechtsstaat	39
2. Der Leistungsstaat	39
3. Verfassungsreform	43
D. Ökonomische Theorie der Verfassung versus Theorie der sozioökonomischen Evolution	43
1. Einige kritische Bemerkungen zur ökonomischen Theorie der Verfassung	43
2. F. A. v. Hayeks Theorie der sozioökonomischen Evolution	45
E. Wie Finanzpolitik von den Regeln abhängt: Ein Ausblick	47
F. Zusammenfassung des 3. Kapitels	48
Wichtige Begriffe zum 3. Kapitel	48
Literatur zum 3. Kapitel	49

4. Kapitel: Wann handelt der Staat? – Marktversagen versus Mehrheitsbeschluss

A. Unterschiedliche Ansatzpunkte zur Erklärung des Staatshandelns	51
B. Theorie des Marktversagens	52
1. Marktgängige oder private Güter	52
2. Öffentliche Güter	53
3. Mautgüter und das Problem des natürlichen Monopols	55
4. Allmendegüter	57
5. Private Güter, öffentliche Güter, Mautgüter und Allmendegüter im Vergleich	60
C. Was folgt aus der Theorie des Marktversagens? – Einige kritische Bemerkungen	60
1. Die Theorie des Marktversagens als Erklärung des Staatshandelns	61
2. Die Theorie des Marktversagens als normative Theorie des Staatshandelns	63
D. Das Zustandekommen demokratischer Entscheidungen	64
1. Marktversagen und kollektive Entscheidungen (Fall 1 und 2)	64
2. Marktversagen und kollektive Entscheidungen (Fall 3 und 4)	66
4. Wie kommt Politik zustande?	67
E. Öffentliche Güter in der Praxis	68
1. Vorschläge zur Bereitstellung öffentlicher Güter	68
2. Vorschläge zur Produktion öffentlicher Güter	69
F. Exkurs: Aspekte der Hochschulbildung	70
1. Grundsätzliches	70
2. Hochschulbildung und externe Effekte	71
3. Das Verteilungsproblem und die Politische Ökonomik der Hochschulpolitik	73
G. Zusammenfassung des 4. Kapitels	75
Wichtige Begriffe zum 4. Kapitel	76
Literatur zum 4. Kapitel	76

5. Kapitel: Staat, Umverteilung und Gerechtigkeit

A. Ist Gerechtigkeit für die Ökonomie exogen oder endogen?	79
B. Umverteilung nach Postulaten (exogene Gerechtigkeit)	80
1. Verschiedene Gerechtigkeitsnormen	80
2. Das Dilemma zwischen Einkommen und Gerechtigkeit	81
C. Umverteilung nach Regeln (endogene Gerechtigkeit)	82
1. Gerechtigkeit innerhalb von Regeln	83
2. Umverteilung innerhalb von Metaregeln (konstitutionelle Umverteilung)	84
3. Umverteilung durch Mehrheitsbeschluss	86

D. Zusammenfassung des 5. Kapitels	88
Wichtige Begriffe zum 5. Kapitel	88
Literatur zum 5. Kapitel	89

6. Kapitel: Die These vom optimalen Budget

A. Ein Referenzbudget	91
B. Der partialanalytische Ansatz	91
C. Der allgemeine Gleichgewichtsansatz	93
D. Vom Status quo zum Paretooptimum	96
1. Bis wie weit reicht die Wohlfahrtsökonomik?	96
2. Wie man durch Public Choice in Richtung Paretooptimum gelangt	97
E. Zusammenfassung des 6. Kapitels	98
Wichtige Begriffe zum 6. Kapitel	98
Literatur zum 6. Kapitel	99

7. Kapitel: Wie kommen staatliche Budgetentscheidungen zustande?

A. Budgetpolitik aus der Sicht der traditionellen und der modernen Finanzwissenschaft	101
B. Verhandlungen über Budgets in kleinen Gruppen	102
C. Das Budget in der direkten Demokratie	105
1. Das Grundmodell	105
2. Mehrgipflige Präferenzen und Instabilität in der direkten Demokratie	107
3. Eine Einschätzung des Phänomens zyklischer Mehrheiten	110
D. Das Budget in der repräsentativen Demokratie	111
1. Der politische Unternehmer als Mittler zwischen Wählerwünschen und Politik	111
2. Stabilität des politischen Wettbewerbs unter restriktiven Bedingungen: Das Grundmodell von A. Downs	112
3. Mehrdimensionale Wahlprogramme als Auslöser von Instabilität	114
4. Instabilität durch politische Konjunkturzyklen: Das Grundmodell von W. D. Nordhaus	115
5. Kritik und Weiterentwicklungen des Nordhaus-Modells	117
6. Weitere Akteure: Verwaltung, Zentralbank, Zweite Kammer	120
7. Stabilität durch probabilistisches Wählerverhalten: Die optimistische Sicht	121
E. Zusammenfassung des 7. Kapitels	122
Wichtige Begriffe zum 7. Kapitel	123
Literatur zum 7. Kapitel	124

8. Kapitel: Die Messung der staatlichen Aktivität

A. Das Interesse an einer Messung der Staatstätigkeit	127
B. Was kostet der Staat?	128
1. Budgetäre und nichtbudgetäre Kosten der Regulierung	128
2. Steuercosten	128
3. Bürokratieüberwälzungskosten	129
4. Folgekosten der Regulierung	130
C. Die Erfassung des Staates im Sozialprodukt als Wohlfahrtsmaß	131
D. Die Erfassung des Staates im Sozialprodukt als Leistungsmaß	133
E. Staatsquoten in der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung	135
F. Ist der Staat zu groß oder zu klein?	138
G. Zusammenfassung des 8. Kapitels	138
Wichtige Begriffe zum 8. Kapitel	139
Literatur zum 8. Kapitel	139

9. Kapitel: Warum wächst der Staat?

A. Fakten und Fragen	141
B. Das Wachstum der Staatsausgaben im Rahmen der direkten Demokratie	144

1. Die Einkommenselastizität der Nachfrage nach öffentlichen Leistungen	145
2. Die Steuerpreiselastizität der Nachfrage nach öffentlichen Leistungen	145
3. Das Bevölkerungswachstum	147
4. Was sagen die Schätzergebnisse zum Medianwählermodell?	148
C. Erklärung des Staatsausgabenwachstums im Rahmen der repräsentativen Demokratie	149
1. <i>Gordon Tullocks</i> Stimmmentauschmodell	149
2. <i>Gary S. Beckers</i> Lobby-Theorie	150
3. <i>Mancur Olsons</i> Theorie der Interessengruppen	152
4. <i>Aaron Wildavskys</i> politikwissenschaftlicher Ansatz	153
5. <i>Amilcare Puviani</i> und die Fiskalillusion als Beschleuniger der Staatsausgaben?	154
6. <i>Robert J. Barro</i> : Politisches Einkommen	155
7. Das Ende des <i>Wagnerschen</i> Gesetzes?	156
D. Eine Begrenzung des Wachstums der Staatsausgaben – Pro und Contra	156
1. Der Status quo ist gewollt: Keine Änderung erforderlich	156
2. Es braucht neue Regeln für den Staat	157
3. Neue Regeln innerhalb der parlamentarischen Demokratie	157
4. Gewaltentrennung und Föderalismus	158
5. Kleine Regierungen	158
E. Zusammenfassung des 9. Kapitels und Schlussfolgerungen	158
Wichtige Begriffe zum 9. Kapitel	159
Literatur zum 9. Kapitel	159

II. Teil Die Finanzierung der Staatstätigkeit

10. Kapitel: Besteuerungsprinzipien und Besteuerungsverhalten

A. Besteuerungsprinzipien als Handlungsbeschränkungen des Staates	165
B. Das Leistungsfähigkeitsprinzip	166
1. Die Idee der Leistungsfähigkeitsbesteuerung	166
2. Die Implementierung des Leistungsfähigkeitsprinzips	167
3. Eine Beurteilung des Leistungsfähigkeitsprinzips	169
C. Das Äquivalenzprinzip	169
1. Das Äquivalenzprinzip beim Angebot privater Güter durch den Staat	170
2. Das Äquivalenzprinzip bei öffentlichen Gütern	171
3. Eine Beurteilung des Äquivalenzprinzips	175
D. Das Besteuerungsverhalten in historischer Perspektive	176
1. Die Römerzeit	176
2. Das Mittelalter	177
3. Der Absolutismus als vormoderner Staat	178
4. Der Konstitutionalismus und Parlamentarismus in Deutschland	180
5. Erkenntnisse und Wege zur Reform	182
E. Quellen der Besteuerung heute: Steuervielfalt oder eine Einkommensteuer?	182
F. Zusammenfassung des 10. Kapitels	185
Wichtige Begriffe zum 10. Kapitel	186
Literatur zum 10. Kapitel:	187

11. Kapitel: Theorien der Besteuerung im Vergleich

A. Wie viele Besteuerungsrechte soll eine Regierung haben?	189
B. Die wohlfahrtsökonomische Theorie der Besteuerung	191
1. Was sind Wohlfahrtskosten von Steuern?	191
2. Die Wohlfahrtskosten von Steuern und Subventionen in Gütermodellen	191
3. Die Wohlfahrtskosten von Steuern in Zweigütermodellen	196
4. Die optimale Güterbesteuerung	200
5. Die optimale Einkommensbesteuerung	204
C. Die Leviathantheorie der Besteuerung	205
1. Annahmen und Fragestellungen	205

2. Die Problematik wohlfahrtsökonomischer Besteuerungsregeln im Leviathanmodell	206
3. Verallgemeinerung des Ergebnisses	208
4. Festlegung der Besteuerungsbasis in der Verfassung	208
5. Eine Einschätzung des Leviathanmodells	210
D. Die Theorie der demokratischen Besteuerung	211
E. Die Theorie der evolutorischen Besteuerung	213
1. Wenn eine konstitutionelle Reform der Besteuerung nicht durchsetzbar ist	213
2. Steuerhinterziehung	213
3. Schattenwirtschaft	216
4. Steuerflucht	219
5. Der Leviathanstaat in säkularer Sicht: Die Eschatologie der Besteuerung	222
F. Einige grundlegende Zusammenhänge zwischen Budgetregel und Besteuerungsregel	224
1. Real existierende trade-offs	224
2. Wunschkombinationen	225
G. Zusammenfassung des 11. Kapitels	226
Wichtige Begriffe zum 11. Kapitel	227
Literatur zum 11. Kapitel	227

12. Kapitel: Die persönliche Einkommensteuer

A. Warum gibt es eine Einkommensteuer?	229
B. Was ist steuerliches Einkommen?	230
1. Die Quellentheorie	230
2. Die Reinvermögenszugangstheorie	230
3. Die Effizienz der Reinvermögenszugangstheorie: Ein zweiter Blick	231
C. Die politische Ökonomie der Einkommensbesteuerung	233
D. Die Einkommensbesteuerung in der Bundesrepublik Deutschland	236
E. Einkommensteuerreformen	238
1. Radikale Reformen: Die Flat tax	238
2. Tax Cut cum Base Broadening: Die amerikanische Steuerreform von 1986	239
3. Die Steuerreformbewegung in Deutschland	240
F. Geringverdiener und Sozialtransfers	242
1. Die bisherige Sozialhilfe	242
2. Tobins Modell	243
3. Friedmans Modell	244
4. Das Modell Hartz IV	244
5. Zeitlich befristete und zeitlich unbefristete Einkommenszuschüsse	245
G. Familienbesteuerung	247
1. Ehegattenbesteuerung	248
2. Kinderlastenausgleich	248
H. Zusammenfassung zum 12. Kapitel	249
Wichtige Begriffe zum 12. Kapitel	250
Literatur zum 12. Kapitel	250

13. Kapitel: Unternehmensbesteuerung I: Die Gewerbesteuer

A. Die Gewerbesteuer, eine schlechte Steuer?	253
B. Wie lässt sich die Gewerbesteuer verstehen? Elemente einer Theorie der Gewerbesteuer	254
1. Die Gewerbesteuer: Ursprünglich eine sinnvolle Steuer	254
2. „Schädlicher Gewerbesteuerwettbewerb“?	256
C. Reform der Gewerbesteuer: Antworten der Wissenschaft und der Praxis	258
1. Reformvorschläge deutscher Finanzwissenschaftler	258
2. Gemeindefinanzierung in der angloamerikanischen Tradition	259
3. Praktische Reformansätze in Deutschland: Das Zuschlagsmodell	261
D. Unternehmenssteuerreform 2008/2009 und die Technik der Besteuerung	262
1. Die wichtigsten Regeln	263
2. Rechenbeispiele	264
3. Einige Steuerwirkungen	265

E. Schlussfolgerungen	266
Wichtige Begriffe zum 13. Kapitel	267
Literatur zum 13. Kapitel	267

14. Kapitel: Unternehmensbesteuerung II: Die Körperschaftsteuer

A. Rechtfertigung der Körperschaftsteuer	269
B. Wie kam es zur Körperschaftsteuer und wie ging es weiter?	270
C. Eine intelligente Körperschaftsteuer	273
D. Systeme der Körperschaftsteuer	274
2. Zielsteuersatzverfahren	277
3. CF-Systeme	277
4. ACE-Steuern	278
E. Finanzplanungsneutralität	279
1. SHS-Systeme	279
2. Zielsteuersatzverfahren	280
3. CF-Systeme	281
4. ACE-Steuern	281
F. Neutralität von Körperschaftsteuern hinsichtlich der Allokation	281
1. SHS-Systeme	282
2. Zielsteuersatzverfahren	283
3. CF-Systeme	283
4. ACE-Steuern	284
G. Neutralität in der internationalen Kapitaleinkommensbesteuerung	284
1. Neutralitätspostulate	285
2. Eine Einschätzung der internationalen Neutralitätspostulate	285
3. Internationaler Steuerwettbewerb	286
H. Schlussfolgerungen des 14. Kapitels	287
Wichtige Begriffe zum 14. Kapitel	288
Literatur zum 14. Kapitel	288

15. Kapitel: Konsumsteuern

A. Einkommen- oder Konsumsteuer?	291
1. Zwei kontroverse Standpunkte	291
2. Welche Steuer ist für die Individuen besser? – Die wohlfahrtsökonomische Sicht	292
3. Welche Besteuerung wollen die Individuen? – Die verhaltensökonomische Sicht	292
B. Konsumsteuern in der Praxis	295
1. Die persönliche Konsumsteuer	295
2. Umsatzbesteuerung	298
3. Mehrwertsteuer im gemeinsamen Binnenmarkt	300
4. Mehrwertsteuerbetrug	302
C. Zusammenfassung des 15. Kapitels	304
Wichtige Begriffe zum 15. Kapitel	305
Literatur zum 15. Kapitel	305

16. Kapitel: Steuerinzidenz

A. Die politische Relevanz der Steuerinzidenz	307
B. Wunsch und Wirklichkeit der Steuerinzidenz	308
1. Glaubenssätze der traditionellen Steuerlehre	308
2. Nur Individuen können Steuern tragen	309
C. Steuerinzidenz im partiellen Gleichgewicht	309
1. Die Inzidenz von Produktsteuern bei vollständiger Konkurrenz	310
2. Sozialversicherungsbeiträge: Eine Anwendung der Steuerinzidenztheorie	314
3. Produktsteuern im Monopol und Oligopol	316
4. Steuern auf Residualeinkommen	317
5. Besteuerung des mobilen Kapitals	319

D. Steuerinzidenz im allgemeinen Gleichgewicht	320
1. Die Annahmen des Modells von A. C. Harberger	320
2. Verschiedene Steuern und ihre Wirkungen	321
3. Das Harberger-Modell in der Empirie	324
E. Zusammenfassung des 16. Kapitels	324
Wichtige Begriffe zum 16. Kapitel	325
Literatur zum 16. Kapitel	325

17. Kapitel: Staatsverschuldung

A. Was sind Staatsschulden? Zwei Konzepte	327
1. Das einfache Konzept der Staatsverschuldung	327
2. Die prospektive oder implizite Staatsverschuldung	328
3. Die Entwicklung der Finanzschulden	330
B. Kommt der Staat in die Schuldenklemme?	332
1. Die Zinslast des Staates	332
2. Grenzen der Staatsverschuldung	333
C. Steuer- oder Kreditfinanzierung? Die normative Theorie	335
1. Das Ricardo-Barro-Äquivalenztheorem	335
2. Unvollkommener Kapitalmarkt: Die Stellvertretertheorie	337
3. Überschussbelastung: Die Steuerglättungstheorie	338
4. Endlicher Zeithorizont: Haben Individuen intergenerationell verknüpfte Nutzenfunktionen?	340
D. Steuer- oder Kreditfinanzierung? Die positive Theorie	341
1. Wie entscheiden Individuen über Staatsschuld?	341
E. Begrenzung der staatlichen Verschuldung	344
I. Die makroökonomische Sicht	344
1. Staatverschuldung Fluch oder Segen?	344
2. Erfahrungen mit Schuldenschränken in Deutschland und in der Schweiz	345
3. Schuldenbegrenzungen in den US-Bundesstaaten	350
4. Direkte Demokratie in der Schweiz und in den USA	351
F. Begrenzung der staatlichen Verschuldung: Die mikroökonomische Sicht	352
G. Die Lasten der öffentlichen Schuld	356
1. Ein Blick in die Dogmengeschichte	356
2. Der totalitäre Anspruch von A. P. Lerner	358
3. In welcher Währung soll sich der Staat (wenn überhaupt) verschulden?	359
H. Zusammenfassung	360
Wichtige Begriffe zum 17. Kapitel	362
Literatur zum 17. Kapitel	362

18. Kapitel: Soziale Sicherung

A. Das Wachstum des Sozialstaates: Ein Problem der Demokratie?	367
B. Risikodeckungs- und Vorsorgefunktion der Renten- und Krankenversicherung	369
C. Wie entscheidet ein Wähler über ein neu einzuführendes Rentenversicherungs- system?	372
1. Überlappende Generationen	372
2. Die Entscheidung eines jungen Erwerbstätigen	374
3. Die Entscheidung eines älteren Erwerbstätigen und Rentners	376
4. Die Entscheidung von jungen und älteren Erwerbstätigen und Rentnern zusammen	376
D. Rentenpolitik in einer parlamentarischen Demokratie: Das Beispiel Deutschlands	377
1. Die Einführungsentscheidung	377
2. Die weitere Entwicklung der Rentenpolitik	378
E. Rentenreformvorschläge: Wissenschaftliche Politikberatung versus Ansatz der politischen Ökonomie	380
1. Alternative Vorschläge zur Überwindung der Finanzierungsengpässe: Der Ansatz der wissenschaftlichen Politikberatung	380

2. Der Ansatz der politischen Ökonomie der Rentenreform	383
3. Wissenschaftliche Politikberatung versus politische Ökonomie der Beratung – Optimisten versus Pessimisten	386
F. Die Rentenreform 2004 der Bundesregierung	386
1. Die Politik des Ausbalancierens	386
2. Die Berechnung der Rente aus Entgeltpunkten und aktuellem Rentenwert	387
3. Die Rentenbesteuerung	390
4. Soll der Staat das Sparen fürs Alter steuerlich fördern?	391
G. Probleme der gesetzlichen Krankenversicherung	392
1. Probleme der gesetzlichen Krankenversicherung – Ein erster Blick	392
2. Die individuelle Ebene: Patient – Arzt	393
3. Die kollektive Ebene: Kassen, Ärzte, Krankenhäuser, Staat	394
4. Risikogerechte Prämien: Ein Referenzmodell	396
5. Das bisherige deutsche Gesundheitswesen als Beispiel für die Ölflecktheorie	400
6. Die Gesundheitsreform 2007/2009. Weitere Konsequenzen der Ölflecktheorie	400
7. Von risikogerechten zu politischen Prämien. Das Problem des medizinischen Fortschritts	403
8. Wie könnte eine wirkliche Gesundheitsreform möglich werden?	404
H. Schlussfolgerungen	404
Wichtige Begriffe zum 18. Kapitel	405
Literatur zum 18. Kapitel	406

III. Teil Probleme der Finanzpolitik

19. Kapitel: Der öffentliche Haushalt

A. Die Funktionen des Budgets	411
1. Das Budget aus der Sicht des Parlaments	411
2. Das Budget aus der Sicht der Regierung	411
B. Budgetgrundsätze	412
1. Das Budget als Regulierungsinstrument	412
2. Die Budgetgrundsätze im Einzelnen	412
C. Der Budgetkreislauf	415
1. Die Erstellung des Budgetentwurfs	415
2. Die Beratung und Verabschiedung im Parlament	416
3. Der Vollzug des Budgets	416
4. Die Haushaltskontrolle	416
D. Die mittelfristige Finanzplanung	417
E. Zusammenfassung des 19. Kapitels	418
Wichtige Begriffe zum 19. Kapitel	418
Literatur zum 19. Kapitel	418

20. Kapitel: Nutzen-Kosten-Analyse

A. Die Idee der Nutzen-Kosten-Analyse	419
B. Der Beitrag der privatwirtschaftlichen Investitionsrechnung zur Nutzen-Kosten-Analyse	420
C. Die Bewertung der Erträge nach der marginalen Zahlungsbereitschaft	421
D. Ansatzpunkte zur Erfassung der marginalen Zahlungsbereitschaft	422
1. Spuren der marginalen Zahlungsbereitschaft	422
2. Überblick über die verschiedenen Ansatzpunkte zur Erfassung der Wertschätzung	423
E. Exkurs: Ermittlung der individuellen Wertschätzung aus Komplementaritätsbeziehungen	428
F. Das Problem der Diskontrate	430
1. Private oder soziale Diskontrate?	430
2. Was kostet eine öffentliche Investition?	431

G. Einige weitere Probleme	432
1. Ungenutzte Ressourcen	432
2. Verteilungserwägungen	432
3. Kosten-Wirksamkeits-Analyse	432
H. Eine politisch-ökonomische Einschätzung der Nutzen-Kosten-Analyse	433
1. Die politische Nutzen-Kosten-Analyse	433
2. Verwissenschaftlichung der Interessenpolitik über die Nutzen-Kosten-Analyse	435
I. Zusammenfassung des 20. Kapitels	436
Wichtige Begriffe zum 20. Kapitel	436
Literatur zum 20. Kapitel	436

21. Kapitel: Öffentliche Unternehmen

A. Ökonomische und politische Theorie öffentlicher Unternehmen	439
B. Grenzen der Preispolitik öffentlicher Unternehmen	440
1. Freier Marktein- und -austritt sowie unverbundene Kosten	441
2. Freier Marktein- und -austritt, verbundene Kosten	442
3. Exkurs: Spitzenlastpreise	444
4. Freier Markteintritt, verbundene Kosten, versunkene Kosten	446
5. Teilmonopol, verbundene Kosten	447
C. Regulierung, Deregulierung und natürliches Monopol	448
D. Zusammenfassung des 21. Kapitels	448
Wichtige Begriffe zum 21. Kapitel	449
Literatur zum 21. Kapitel	449

22. Kapitel: Öffentliche Aufträge

A. Der Staat soll als Einkäufer den Wettbewerb nutzen	451
B. Einige Probleme bei Ausschreibungen	452
1. Der Fluch des Gewinners	452
2. Strategisches Bieten	454
3. Opportunistisches Verhalten	454
4. Bieterkartelle	455
C. Die Regeln der Auftragsvergabe in der Bundesrepublik Deutschland und ihre Wirkungen	456
1. Das Regelwerk im Überblick	456
2. Gute Absichten – fragwürdige Mittel	457
3. Die allokativen und distributiven Wirkungen von Kartellabsprachen bei Ausschreibungen	460
D. Vergabefremde Zwecke	461
E. Alternative Bieterverfahren	463
1. Der Zuschlag zum zweitgünstigsten Preis	463
2. Lizitation	466
3. Anreizverträge	466
F. Reformen: Politiker zwischen Skylla und Charybdis	468
G. Zusammenfassung	469
Wichtige Begriffe zum 22. Kapitel	469
Literatur zum 21. Kapitel	470

23. Kapitel: Die staatliche Bürokratie

A. Die soziologische und die ökonomische Sicht der Bürokratie	471
B. Entwicklung und Struktur der öffentlichen Verwaltung in der Bundesrepublik Deutschland	473
1. Die Verwaltungsexpansion in Zahlen	473
2. Der Aufbau des öffentlichen Dienstes	474
C. Ökonomische Ansätze zur Erklärung des Wachstums der Bürokratie	476
1. Das zweistufige Prinzipal-Agent-Verhältnis	476

2. Identifikation kostentreibender Ursachen	478
3. Das Grundmodell der ökonomischen Theorie der Bürokratie	479
4. Kritik und Weiterentwicklung des Grundmodells	479
D. Die Kontrolle der öffentlichen Verwaltung	483
1. Verwaltungsinterne Kontrolle	483
2. Verwaltungsexterne Kontrolle: Die Rechnungshöfe	484
3. Wie kann die Effizienz der Rechnungshöfe erhöht werden?	485
E. Reformen der Bürokratie	486
1. Interne Reformen	486
2. Externe Reformen (Privatisierung)	487
F. Zusammenfassung des 23. Kapitels	487
Wichtige Begriffe zum 23. Kapitel	488
Literatur zum 23. Kapitel	489

24. Kapitel: Externe Effekte, Umwelt, Klima

A. Marktwirtschaftler und Umweltpolitik	491
B. Externalitäten: Segen oder Fluch für die Umwelt?	492
1. Positive externe Effekte oder externe Erträge	492
2. Negative externe Effekte oder externe Kosten	492
C. Was bringt das Verursacherprinzip?	493
D. Instrumente der Umweltpolitik	494
1. Das Tauschverfahren	494
2. Haftungsregeln	495
3. Pigou-Steuern	496
4. Emissionsteuern im Standard-Preis-Ansatz	498
5. Subventionen für Umweltschutzmaßnahmen	499
6. Umweltzertifikate	500
7. Auflagen	501
E. Umweltprogramme	502
1. Kyoto Programm und EU-Zertifikatelösung	502
2. Nachfrage und Angebot betrachten	504
3. Das Erneuerbare-Energien-Gesetz: ein deutscher Sonderweg	506
4. Das Integrierte Energie- und Klimaprogramm 2007 der Bundesregierung	509
5. Klimapolitik jetzt oder später? Klimakapital oder Wachstumskapital?	510
F. Die Ökonomik der Umweltpolitik	512
1. Gesellschaftliches Optimum versus politisch-ökonomisches Optimum	512
2. Die Auswirkungen der Umweltschutzpolitik auf die Wohlfahrt der betroffenen Gruppen	514
3. Das politische Gewicht der Akteure	515
4. Die Wahl der umweltpolitischen Instrumente	516
G. Zusammenfassung des 24. Kapitels: Was lässt sich aus der Umweltpolitik lernen?	517
Wichtige Begriffe zum 24. Kapitel	519
Literatur zum 24. Kapitel	519

25. Kapitel: Budgetäre Umverteilung

A. Wen begünstigt die staatliche Umverteilungspolitik? Einige grundsätzliche Hypothesen	521
B. Budgetäre Umverteilung in der Bundesrepublik Deutschland	522
C. Die nähere Erfassung der Umverteilung über öffentliche Güter	526
D. Zusammenfassung des 25. Kapitels	531
Wichtige Begriffe zum 25. Kapitel	531
Literatur zum 25. Kapitel	531

IV. Teil Föderale Staaten und Staatengemeinschaften

26. Kapitel: Normative und positive Theorie des Föderalismus

A. Vom Einheitsstaat zum Föderalstaat	535
B. Normative Theorie des Föderalismus I: Dezentralisierung und Aufgabenzuteilung . .	536
1. Warum Dezentralisierung?	536
2. Warum Zentralisierung?	539
3. Mehrebenen-Föderalismus: Wer soll in einem föderalen Staat was tun? Das Subsidiaritätsprinzip	546
C. Normative Theorie des Föderalismus II: Coase versus Pigou. Das Prinzip der institutionellen Kongruenz	547
1. Institutionelle Kongruenz: Coase	547
2. Die verzerrende Wirkung von institutioneller Inkongruenz	549
3. Was kann bei institutioneller Inkongruenz getan werden? Die Antwort nach <i>Coase</i> .	550
4. Was kann bei institutioneller Inkongruenz getan werden? Die Antwort nach <i>Pigou</i> .	552
5. <i>Coasianer</i> gegen <i>Pigovianer</i> : Ein Fazit	555
D. Positive Theorie des Föderalismus	556
1. <i>Ch. M. Tiebout, Laissez-faire-Wettbewerb und Regulierung durch die Finanzver-</i> <i>fassung</i>	556
2. Die Annahmen des <i>Tiebout-Modells</i>	558
3. Lockerung der Annahmen des <i>Tiebout-Modells</i>	559
4. Fazit: Vom <i>Tiebout-Modell</i> zur Verfassung des Föderalstaates	561
E. Eine Verfassungstheorie des Föderalismus: Staatenbund oder Bundesstaat?	561
F. Zusammenfassung des 26. Kapitels	564
Wichtige Begriffe zum 26. Kapitel	565
Literatur zum 26. Kapitel	565

27. Kapitel: Die Europäische Union zwischen Staatenbund und Bundesstaat

A. Von der Europäischen Wirtschaftsgemeinschaft zum Vertrag von Lissabon	567
B. Grundstruktur: Die EU ein Staatenbund oder ein Bundesstaat?	569
C. Die Kommission vis-à-vis von Rat und Parlament	571
D. Wie viele Kompetenzen braucht die Europäische Union?	574
1. Die Zuständigkeiten der Union	574
2. Was für Neuerungen bringt der Vertrag von Lissabon?	575
E. Wie könnte eine bürgernahe, neue EU-Verfassung aussehen?	577
1. Eine Evolution vom Staatenbund zum Bundesstaat	577
2. Verfechter der Staatenbundlösung	578
3. Das Europäische Parlament	578
4. Vertragsänderungen	579
5. Budgetregeln	579
F. Die Finanzverfassung der Europäischen Union	579
1. Wie kommt die Europäische Union zu ihrem Geld?	579
2. Wie wird das Geld der Europäischen Union im Jahreshaushaltsverfahren verteilt? Vorprogrammierte Konflikte	581
G. Die Nettointizidenz des EU-Haushalts	583
1. Koalitionen unter dem Vertrag von Amsterdam	583
2. Wenig Änderungen unter dem Vertrag von Nizza	584
3. Doppelte Mehrheit unter dem Vertrag von Lissabon	586
4. Die Einstimmigkeit beim Eigenmittelbeschluss als kritische Bestimmung	586
H. Neue Haushaltsverfahren	588
1. Wie könnte man zu einer Reform gelangen?	588
2. Voting by Veto	589
J. Europaweite Besteuerung?	591
1. Harmonisierung von oben nach unten: EU-Steuer und alternative Beitrags- formen	591
2. Harmonisierung von unten nach oben: Unterbindung des Steuerwettbewerbs	592

K. Zusammenfassung des 27. Kapitels	593
Wichtige Begriffe zum 27. Kapitel	594
Literatur zum 27. Kapitel	595

28. Kapitel: Bundesrepublik Deutschland: Die Finanzverfassung eines Bundesstaates

A. Die Bundesrepublik Deutschland: Ein Bundesstaat	597
B. Die politische Ökonomie der bundesdeutschen Finanzverfassung	598
1. Die Spieler der ersten Stunde	598
2. Der Wettbewerb um Wählerstimmen nach 1949	601
C. Der bundesstaatliche Finanzausgleich	605
1. Die heutigen Regeln	605
2. Ein anreizorientierter Finanzausgleich	607
3. Anhang: Auswirkung alternativer Politikvariablen	609
D. Selbstverantwortung der Länder	610
E. Zusammenfassung	613
Wichtige Begriffe zum 28. Kapitel	614
Literatur zum 28. Kapitel	614

29. Kapitel: Öffentliche Finanzen in der Demokratie: Eine Bilanz

A. Der Staat als Synthese von Individuen und Regeln	617
B. Die ökonomische Theorie des Staates als zentraler Baustein zur Erklärung der wirtschaftlichen Entwicklung	618
C. Das Ende der klassischen Gewaltentrennung und das Wachstum der Staatsausgaben	620
D. Verfassungsreformvorschläge für Deutschland	621
1. Separate Bestellung der Exekutive	621
2. Ergänzung durch direkte Demokratie	622
3. Föderalismusreform	623
E. Europas Verfassung	624
Wichtige Begriffe zum 29. Kapitel	626
Literatur zum 29. Kapitel	626

Personenverzeichnis	629
Sachverzeichnis	637